

daß ich nach so vielen Leiden und Todesgefahren meine übrigen Tage nun ruhig und fröhlich genieße?“

„Ja, ja gewiß!“ antwortete der Lastträger aus vollem Herzen. „Ich muß gestehen, daß ich lieber den Tag über meine Lasten trage und mich mit den Meinigen mit trockenem Brote begnüge, als daß ich die Mühseligkeiten ertrüge, die Ihr auf nur einer Eurer sieben Reisen ertragen habt. Ihr verdient Eure Reichthümer, weil Ihr so edel denkt und sie so gut anwendet. Genießet sie bis zu Euerm Tode, den der liebe Gott noch recht weit hinausrücken möge!“

Sindbad ließ ihm wieder einen Beutel mit hundert Bechinen reichen und riet ihm, sein Lasttragen aufzugeben. Er machte ihn zum Aufseher auf einem seiner Landgüter, wo Sindbad mit den Seinigen ein reichliches Auskommen hatte und oft die Geschichten von Sindbads, seines Herrn, Reisen erzählte. So haben sie sich bis auf diesen Tag in jenen Gegenden unter dem Volke erhalten und sind durch Reisende auch bis zu uns herübergekommen.

